Richtung (im Herbst) hinweg. Der Zug auf die See hinaus wird beeinflußt vom Wetter (Wind, Sicht) und von der Gestalt der Küste. Zeitweise und stellenweise wird der Zug entlang der Küste bevorzugt. Wahrscheinlich führen entsprechend der Gestalt der Küste und der Lage der Inseln einige besonders beflogene Linien übers Meer. Der Zug der nachts wandernden Arten läßt sich viel weniger durch die Küstenlinien beeinflussen.

Weitere Beobachtungen müssen zunächst dort gemacht werden, wo, wie die Karte zeigt, fühlbare Lücken sind. Besonders wichtig ist es, daß auf Feuerschiffen beobachtet wird. Ebenfalls müßten an allen Leuchttürmen Notizen über nächtliche Vogelwanderungen gemacht werden, wie es schon lange in Dänemark geschieht. Weiter müssen wir hoffen, daß wir in Gemeinschaft mit ausländischen Ornithologen [1]) genaue Kenntnis vom Vogelzug der ganzen Nordsee bekommen und dadurch hoffentlich auch einen Beitrag zur Frage nach der Orientierung der Vögel. Wir müssen auch den sogenannten „geheimen Vogelzug" aufklären. Wenn bestimmte Arten an einer bestimmten Stelle ausnahmsweise nicht zur Beobachtung gelangten, wenn ihr Zug unbemerkt, „geheim" blieb, dann müssen wir doch — auf Grund gleichzeitiger Beobachtung oder früherer Erfahrung — sagen können, wie sie gezogen sind.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Vogelberingung in Rußland.

Von **H. Grote.**

Als Ergänzung der interessanten Arbeit von Dr. R. Drost „Die europäischen Beringungszentralen" [2]) sei an der Hand der neuesten russischen Literatur im nachfolgenden ein in großen Zügen gezeichnetes Bild der gegenwärtigen Beringungstätigkeit der Russen gegeben. Referent stützt sich dabei in erster Linie auf die jüngst erschienene Arbeit von W. Grebenschtschikow „Ueber die Arbeit des Bureaus für Beringungstätigkeit der Biostation der jungen Naturforscher" [3]); soweit andere Arbeiten zur Verfügung standen, wurden auch sie herangezogen.

Der Träger der Vogelberingung in Rußland ist der genannte Bund „junger Naturforscher" (in Moskau), der seit 1924 das Beringen in sein Programm aufgenommen hat. Meist sind es Schüler und Studenten, die sich in jugendlicher Begeisterung mit dem Beringen befassen, aber

1) vgl. den Aufruf auf p. 43 dieser Zeitschrift.

2) „Ornith. Monatsberichte", 1929, p. 161.

3) „Blätter der Biostation der jungen Naturforscher", Moskau, Nr. 14 15. Sept. 1929, p. 217—223. (Russisch.)

auch Jäger, Lehrer usw. sowie ein paar Zoologen. Im ganzen konnten an diese Interessenten vom Bunde bisher 78000 Ringe aller Größen abgegeben werden: allein im Frühling und Sommer 1929 wurden 14885 Stück angefordert. Wieviel Ringe davon tatsächlich einer Verwendung zugeführt worden sind, entzieht sich jeglicher Schätzung; daß aber ihre Anzahl keine geringe sein kann, beweist die Zahl der Rückmeldungen: bis zum 1. September 1929 wurden 295 Ringvögel wiedererbeutet, die sich auf 38 Arten verteilen. Von den rückgemeldeten Vögeln sind 24 Stück außerhalb der Grenzen des russischen Riesenreiches angetroffen worden, nämlich in Deutschland, Frankreich, Norwegen, Dänemark, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Italien, Persien, Aegypten, Aequatorialafrika. Andererseits wurden in Rußland verschiedentlich Ringvögel erbeutet, die ihre Ringe in Indien, Japan, Finnland, Dänemark, auf Island und Helgoland erhalten hatten.[1])

Diese für ein Land wie Rußland mit seiner unbestritten größtenteils recht indolenten Bevölkerung geradezu staunenswerten Resultate lassen sich wohl nur so erklären, daß die Beringung nicht planlos, sondern nach einem System durchgeführt wird. Der Bund weist nämlich die Interessenten an, nicht etwa wahllos jeden gefangenen Vogel, sondern nur bestimmte (vom Bunde jeweils bezeichnete) Arten zu markieren, diese aber in Massen. Die Durchführung dieser Anweisungen spiegelt sich in den Zahlen der wiedererbeuteten Arten wider: rückgemeldet wurden 81 Lachmöwen, 74 Kohlmeisen, 24 Leinzeisige, 13 Feldsperlinge, 10 Stockenten, je 8 Nachtreiher und Saatkrähen, je 5 Spießenten und Kleiber usw. Insbesondere hat die in größtem Stile[2]) ausgeführte Lachmöwenberingung das Ergebnis gezeitigt, daß der Zugweg von *Larus ridibundus* aus dem Moskauer Gouvernement ins Winterquartier (am Schwarzen Meer) nunmehr klar zutage liegt. (Vergl. hierzu: N. Scharleman in Ornith. Monatsberichte, 1928, p. 10 und 53.)

Sehr interessant sind die *Corvus frugilegus* betreffenden Beringungsresultate. Von 100 zu Anfang Juni 1928 im Moskauer Gouvernement markierten jungen Saatkrähen wurden 1928/1929 fünf zurückgemeldet, und zwar (während der Wintermonate Dezember bis Februar) vier aus Deutschland (Kassel, Pommern, Brandenburg, Sachsen) und eine aus dem Elsaß (Kolmar, Februar). Nahm man bisher an, daß die mittelrussischen Saatkrähen wahrscheinlich die südrussischen Gebiete als

1) Vergl. hierzu auch die Notiz Stegmann's in Ornith. Monatsberichte, 1929, p. 184.

2) Allein im Moskauer Gouvernement sind 1927: 1332, 1928: 800, 1929: 1950 Lachmöwen beringt worden.

Winterquartier aufsuchen, so ergibt sich jetzt, daß sie zum Winter westwärts ziehen.

Besondere Verdienste um die Vogelberingung in Rußland hat sich K. A. Worobjew — ein Zoologe, der auch den deutschen Ornithologen bereits durch einen wertvollen Beitrag im Journal für Ornithologie (1929) bekannt geworden ist — erworben. Er hat in dem neuerdings von der Sowjetregierung zum Naturschutzgebiet erklärten Wolgadelta mit Moskauer Ringen bisher 874 Vögel in 24 Arten (meist als Jungvögel) beringt.[1]) Hauptsächlich sind es Nachtreiher, Stockenten, Spießenten, Schnatterenten, Seidenreiher, Sichler. Besonders bemerkenswerte Fälle rückgemeldeter Ringvögel sind folgende: junger Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*), beringt am 8. August 1927, geschossen in „Zentralafrika" am 14. Oktober 1927; Spießente (*Dafila acuta*), beringt als Mauservogel am 29. Juli 1927, wiedererbeutet am 25. Dezember 1927 40 Meilen südlich von Kairo; Stockente (*Anas platyrhynchos*), beringt am 27. Juli 1927, erbeutet am 8. März 1928 in der Umgegend von Bukarest; zwei weitere Stockenten, beringt am 27. bezw. 28. Juli 1927, wurden im Frühjahr 1928 im Gouvernement Tambow erlegt, und eine am 2. August 1928 markierte Stockente wurde zu Ende Januar 1929 in Norditalien wiedererbeutet.

Diesen Rückmeldungen im Astrachanischen Reservat markierter Vögel werden von Grebenschtschikow l. c. noch folgende hinzugefügt (alles im Wolgadelta beringte Stücke): Stockente, beringt am 30. Juli 1927, wiederangetroffen in Transkaukasien im Bereich der Stadt Poti am 14. Januar 1929; dieselbe Art, mit Ring vom 2. August 1928, erbeutet am 25. März 1929 an der Kaspi-Küste der persischen Provinz Ghilan. Eine am 28. Juli 1927 beringte Stockente wurde am 26. April 1929 aus dem Kustanai-Distrikt (Westsibirien) zurückgemeldet. Ferner: Spießente, markiert am 29. Juli 1927, fast zwei Jahre später (am 10. Mai 1929) am Brutplatz wiedergefunden im Tobolsk-Kreise des Beresow-Distriktes in Westsibirien; eine weitere, am 29. Juli 1927 beringte, Spießente wurde Anfang November 1928 aus Frankreich zurückgemeldet, eine dritte, am 27. August 1927 markierte, vom Durchzug im Frühling aus Bulgarien (Philippopel, 25. März 1929).

Für die Kenntnis des Entenzuges wichtige Aufschlüsse haben auch die Wiederauffindungsfälle der im Wolgadelta beringten Schnatterenten (*Anas strepera*) geliefert. Nach Grebenschtschikow (l. c.) wurde eine dort am 29. Juli 1927 markierte Schnatterente in der Nähe der Stadt

1) Vgl. K. Worobjew „Priroda" (= „Die Natur"), 1929, Nr. 6, p. 551—558 (russisch).

Tscheljabinsk (mittleres Uralgebiet) wahrscheinlich im Sommer 1928 angetroffen, eine zweite (markiert am 28. Juli 1927) in der Nähe der Stadt Uralsk (südliches Uralgebiet) im April 1929. Demnach schlagen westsibirische Schnatter-, Spieß- und Stockenten auf ihren Winterzügen eine südwestliche Richtung ein (doch vergl. hierzu auch Ornith. Monatsberichte, 1928, p. 72).

Von großem Interesse sind auch die bisherigen Ergebnisse der von G. J. Poljakow auf der Solowezki-Insel im Weißen Meer ausgeführten Beringung von Silbermöwen (*Larus argentatus*). Hier markierte Silbermöwen wurden wiedergemeldet aus Dänemark (Bornholm) und Norwegen (Kristiansund) [Ende September, Oktober, November].

Weniger befriedigend waren bisher dagegen die mit der Markierung von Kleinvögeln erreichten Resultate. Bei über 2000 Schwalbenmarkierungen liegen erst drei (belanglose) Rückmeldungen vor (je eine *Hirundo*, *Riparia* und *Delichon*). Ergebnisreicher war die Beringung von Kohlmeisen (*Parus major*), und eine auf diesen Ergebnissen fußende kleine Arbeit über die Wanderungen der Kohlmeise im europäischen Rußland wurde vom Bunde der „jungen Naturforscher" bereits veröffentlicht (ist dem Referenten aber leider noch nicht bekannt geworden).

Für die nächste Zukunft ist eine in größtem Ausmaße geplante Massenberingung folgender Vogelarten von den „jungen Naturforschern" vorgesehen: Stock-, Knäk- und Krickente, Waldschnepfe, Lachmöwe, Kiebitz, Saatkrähe, Leinzeisig, Stieglitz, Dompfaff, Star und Wacholderdrossel. Man wird den unermüdlichen jungen Vogelfreunden in Rußland von Herzen ein weiteres gutes Gelingen ihrer höchst nützlichen Beringungstätigkeit wünschen können!

[Anschließend sei Interessenten noch mitgeteilt, daß die Adresse der „Biostation junger Naturforscher auf den Namen K. A. Timirjasew's" lautet: Moskau, Sowjetunion, Sokolniki, Rostokinski Projesd 97.]

[Unabhängig von der Biostation in Moskau befaßt sich noch das Forst-Institut in Leningrad seit 1925 mit der Vogelberingung. Die Red.]

Kurze Mitteilungen.

Aufruf zur Schaffung eines internationalen Stationsnetzes zur Beobachtung des Vogelzuges an allen Küsten der Nordsee.

Dieser Aufruf richtet sich an die Ornithologen der Länder, die an die Nordsee grenzen.

Das Ziel ist, ein möglichst klares und umfassendes Bild über die Zugsverhältnisse im ganzen Nordseegebiet (über dem Meere und an

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: 1_1930

Autor(en)/Author(s): Grote Hermann

Artikel/Article: Ueber den gegenwärtigen Stand der Vogelberingung in Rußland 40-43